

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

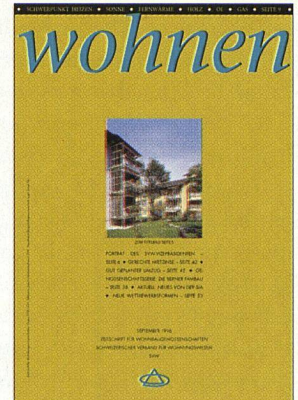
Zyniker monieren, der Treibhauseffekt werde in unseren Breitengraden den Heizenergiebedarf derart stark senken, dass wir unser winterliches Wärmebedürfnis bald ohne (die ebendiesen Effekt verursachenden) CO₂-Emissionen stillen können. Schön wär's, wenn sich natürliche Fließgleichgewichte so einfach wieder ins Lot bringen liessen!

Wir werden auch in Zukunft nicht darum herumkommen, bei der Evaluation von Heizsystemen deren Schadstoff-Ausstoss oben auf die Kriterienliste zu setzen. Wie die Diagramme auf Seite 16/17 zeigen, stellen sich die Bilanzen je nach Blickwinkel ganz unterschiedlich dar. Die umweltfreundlichste Wärmeenergie ist halt noch immer die gesparte.

Dass sich ein niedriger Energiebedarf nicht in hohen Baukosten ausdrücken muss, beweisen Architektinnen und Ingenieure immer wieder; etwa mit den auf Seite 19 vorgestellten Holzhäusern in Luzern, die mit 330.-/m³ abschlossen. Um derartige Werte zu erreichen, braucht es Mut zu neuen Lösungen. Die Gewinner eines Gesamtleistungswettbewerbs (Seite 53) schlagen vor, die Heizkörper über den Türrahmen zu plazieren. Damit verkürzen sie die Leitungswege und sparen Installationskosten, ohne dass sich die Mieter/innen später über eine Innenwand ärgern, an der sie nichts hinstellen können. Haben Sie Mut?

Mike Weibel

SEPTEMBER
1996



ZUM TITELBILD

Die Wohnüberbauung «im Moos» in Zürich-Wollishofen mit ihren 234 Wohnungen wurde im Auftrag der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich von der Unirenova AG umfassend renoviert. Grössere Balkone geben der Überbauung ein attraktives Aussehen und erhöhen den Wohnwert. Im Innenbereich erhielten die Wohnungen unter anderem neue Bad- und Kücheneinrichtungen.

Foto: Unirenova AG, 8050 Zürich

PORTRAT

Bruno Burri zu Besuch bei
Dieter Keller 6

HEIZEN

Solare Wassererwärmung
Felix Schmid 9
Wärme von ferne
Jürg Anderegg 13
Heizöl und Erdgas
Mike Weibel 16
Holzofen in Holzhaus
Jürg Wirth 19
Neue Holzöfen
Hansjörg Zuberbühler 20
Unverglaste Sonnenkollektoren
Othmar Humm 28

VARIA

Wohnen in der Schweiz
Michael Kaufmann 40
Wie sich das WBS bewährt
Stein Vaaler 42
Ein Umzug kommt selten allein
Rebecca Bachmann 45
Teppich schafft Wohlbehagen
Emil Schreyger 47

SERIE GENOSSENSCHAFTEN

Berner Riese: Die Fambau
Jürg Stoller 38

RUBRIKEN

Markt 23/24/27/50
SVW-Recht 31
SVW-Info 33/35
SVW-Kommentar 37
dies & das 51
aktuell 53
im bild 55